

Die Städte Alsfeld und Ebbewitz setzten sich energisch seinen Forderungen entgegen und geriethen darüber mit der bländnerisch gestuonten Schwesterstadt Ruciphof in Streit. Zum Beistande der erkern eilte sofort der umsichtige Ordenspittler Heinrich Reuß von Plauen herbei. Schon am Ende des Jahres 1454 hatte er die Braunsberger für ihren heimtückischen Ueberfall gestraft. Nachdem er ihre Stadt ausgepöcht, nahm er 31. December Heiligenbeil, welches in diesem Jahre eine besondere Bedeutung für Königsberg erhielt. Der Winter war nämlich so hart, daß die meisten Mühlen einfroren. Lange Getreidezüge gingen von Königsberg nach Heiligenbeil um als Mehlfuhren die Rückkehr anzutreten, wenn sie der Feind nicht aufhob, denn dieser scheint sich schnell wieder in den kaum vom Orden eroberten Städten festgesetzt zu haben. Von Neuem wurden die Bländner verjagt. Am Montage zu Ostern 7. April 1455 war Heinrich Reuß von Plauen von Marienburg aufgebrochen. Wieder nahm er Braunsberg im Sturm und zündete die Vorstadt an. Dierher kamen am 10. April die Heiligenbeiler und ergaben sich ihm und seinem Orden in Gnaden. Noch denselben Tag besetzte er die Stadt. Die in dieselbe gelegten Ritter und Söldner schwärmten nun von hier aus ins Ermland hinein, besetzten das Gebiet Mehlsack und vertheilten es unter sich.²³⁾ Der Ordenspittler hatte sich sofort vor Brandenburg gelegt (11—13. April). Dort wurde den Danzigern ein Schiff mit Salz, Dorfsch und andern Nahrungsmitteln abgenommen und vom Grafen von Gleichen ein erfolgreicher Streifzug über das Haff hin ausgeführt, durch welchen Fischhausen und Lochstedt in die Hände des Ordens fielen. 11. April ergab sich auch die Stadt Zinten dem Orden, wurde aber nicht besetzt.²⁴⁾ Nun ging's auf Königsberg. Da Heinrich Reuß von Plauen allein den Ruciphof nicht einnehmen konnte, so zog ihm Montag nach Barnabas (16. Juni) der Herzog Balthasar von Sagan mit seinen Söldnern von Marienburg nach. Bis Heiligenbeil ward ihm der böhmische Söldnerführer mit 800 Pferden entgegen geschickt. Derselbe war zur glücklichen Stunde gekommen. Eben hatten die Braunsberger ihr Vieh gegen Heiligenbeil getrieben und hielten mit 200 Pferden

²³⁾ Mon. hist. Warm. III. p. 36.

²⁴⁾ Geschichte wegen eines Bundes Scr. rer. Pr. IV. p. 142 ff. und III. p. 699.